

Zwischenbericht Klimabündnis Kreis Wesel

Erklärung des Landrats zum Klimabündnis Kreis Wesel

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Ihnen diesen Zwischenbericht zum Klimabündnis Kreis Wesel vorstellen zu dürfen. Ziel dieses „Klimabündnisses Kreis Wesel“ ist es, die Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden im Kreis Wesel zu verdeutlichen. Gemeinsam wollen wir Erfahrungen austauschen und Synergien erzeugen.

Der Kreis Wesel und acht seiner Städte und Gemeinden (Alpen, Dinslaken, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Rheinberg, Sonsbeck, Voerde) hatten sich bereits am 1. September 2010 verpflichtet, das Klimabündnis zu gründen. Am 11. April 2012 schloss Ulrike Westkamp, Bürgermeisterin der Stadt Wesel, sich und ihre Stadt mit der Unterzeichnung des „Letter of Intent“ dem Klimaschutzbündnis Kreis Wesel an. Die Stadt Wesel ist nunmehr das zehnte Mitglied.

Die kreisweite Kooperation von großen und kleinen Kommunen im Klimabündnis ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie Grenzen überwunden werden können. Ich meine nicht nur die Grenzen des Heimatgefühls wie etwa Ruhrgebiet und Niederrhein, sondern auch ganz real existierende Grenzen. Im Kreis Wesel ist der Rhein die größte natürliche Grenze. Er trennt die 13 Städte und Gemeinden des Kreises Wesel in links- und rechtsrheinische Kommunen. Diese Trennung ist in vielen Fällen und auch in den Köpfen unserer Bürgerinnen und Bürger vorhanden. Doch im Klimabündnis Kreis Wesel spielt der trennende Rhein keine Rolle. Alle Mitglieder sind gleichberechtigte Partner und bewegen sich bewusst immer wechselseitig auf den beiden Rheinseiten. Ein Beispiel hierfür ist die Klimaflagge, die wie ein Staffelstab jeweils von einem zum anderen Flussufer gereicht wird.

Klimaschutz ist eine Zukunftsaufgabe, der wir uns nicht allein, sondern gemeinsam stellen müssen. Wir Klimabündnispartner haben uns deshalb zum Ziel gesetzt, kooperierend zu handeln und uns dauerhaft zu vernetzen. Auf diese Weise können wir auch in Zeiten klammer Haushalte vorhandene Potentiale bündeln und für gemeinsame Strategien und Ziele nutzen. Denn die Ergebnisse im Bereich Klimaschutz kommen uns allen zu Gute.

Landrat Dr. Ansgar Müller



Zwischenbericht Klimabündnis Kreis Wesel

Anlass zur Gründung

Die Stadt Rheinberg hatte in einem Schreiben ihres Bürgermeisters vom 17.06.09 die Gründung einer interkommunalen Arbeitsgruppe „Klimawandel und Klimaanpassung“ vorgeschlagen, da die Klimaauswirkungen und somit auch mögliche Anpassungsstrategien in der Region vergleichbar zu diskutieren und zu entwickeln sein werden.

Daraus hat sich eine interkommunale Arbeitsgruppe gebildet, die die offizielle Gründung des Klimabündnisses vorbereitet hat. Ein erster Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen kommunalen Klima- und Energiepolitik war die Unterzeichnung des „Letter of Intent“ am 01.09.2010 durch den Kreis Wesel und 8 seiner Kommunen. Die Stadt Wesel hat sich nun ebenfalls entschlossen dem Klimabündnis Kreis Wesel beizutreten. Die Bürgermeisterin der Stadt Wesel unterzeichnet den LOI am 11.04.2012.

Klimaschutz ist eine wichtige kommunale Aufgabe, der man sich auf Dauer nicht entziehen kann. Schon vor der angestrebten gesetzlichen Regelung haben Kommunen aus dem Kreis Wesel dies erkannt: von isolierten Einzelmaßnahmen bis zu kommunalen Gesamtstrategien.

Der Austausch mit Anderen hat insbesondere bei Kommunen der gleichen Region viele Vorteile. Im Rahmen der Kooperation kann man gemeinsame Strategien entwickeln, voneinander lernen und sich gegenseitig anspornen, so dass Potenziale geweckt werden, die allein voraussichtlich nicht möglich wären.

Ziele und Zielgruppen

Das Klimabündnis Kreis Wesel ist nun ein Zusammenschluss von 10 Kommunen zu den Themen Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel. Erklärte Ziele dieses kooperativen Netzwerkes sind, die Zusammenarbeit der Kommunen des Kreises zu stärken und gemeinsam kreisweit greifender Klimaschutz- und Anpassungsstrategien zu entwickeln.

"Gemeinsam agieren ist besser als kopflos allein reagieren": In der Region Kreis Wesel und hier in den Kommunen, in den Betrieben und in den Haushalten muss der Wandel gelebt werden. Die regionalen und örtlichen Anforderungen und Potentiale sind der Schlüssel für eine nachhaltige Wirtschaft. Die Städte und Gemeinden im Kreis Wesel und der Kreis Wesel müssen deshalb einen eigenen, "passenden" Weg finden sich der Aufgabe Klimaschutz- und der Anpassung an den Klimawandel zu stellen.

Die Kooperation richtet sich in erster Linie an die kreisangehörigen Kommunen. Damit einhergehend werden die Bevölkerung sowie die politischen Entscheidungsträger aktiviert und sensibilisiert. Anlassbezogen werden auch Kooperationen mit anderen Institutionen umgesetzt wie z.B. LINEG (Linksrheinische Entwässerungsgenossenschaft) oder KompetenzNetz Energie Kreis Wesel e.V.. Eine gemeinsame Bearbeitung des Themas ist für alle Beteiligten von Vorteil, denn so können, gerade vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage Ressourcen geschont und Synergien erzeugt werden.

Zwischenbericht Klimabündnis Kreis Wesel

Organisation, Umsetzung und Finanzierung

Die Abstimmung wesentlicher Entscheidungen erfolgt immer im Gesamtgremium. Die teilnehmenden Kommunen verstehen sich als gleichberechtigte Partner. Aus diesem Grunde finden z.B. die Sitzungen auch immer wechselnd in den Kommunen des Bündnisses statt. Kleinere Teilaufgaben werden durch interkommunal besetzte Kleingruppen erarbeitet und dann wieder in das Gesamtgremium gegeben.

Das Klimabündnis verfügt über mehrere Bausteine zur Umsetzung seiner Ziele:

- regelmäßige Arbeitstreffen des Klimabündnisses zum Erfahrungsaustausch (quartalsweise)
- fachspezifische Unterarbeitsgruppen (zur Zeit UAG "Bauleitplanung und Klimaschutz")
- Verleihung einer Klimaschutzflagge von der LAG 21 an gute Praxisbeispiele mit Vorzeige- und Nachahmungscharakter aus dem Kreis Wesel
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fachtagung für VertreterInnen der kreisangehörigen Kommunen

Aus dem Beitritt zum Klimabündnis Kreis Wesel ergeben sich zunächst keine finanziellen Verpflichtungen für die einzelnen Bündnispartner. Für die Städte und Gemeinden entstehen lediglich Kosten (Personal- und Fahrtkosten) durch die Teilnahme an den Arbeitsgruppensitzungen. Durch den Zusammenschluss der Kommunen zu einem Klimabündnis ergeben sich jedoch auch Einsparungen bei den Personalressourcen, da nicht jede Kommune vergleichbare Arbeit allein, sondern in Arbeitsteilung wahrnehmen kann. Der Erfahrungsaustausch wurde bewusst institutionalisiert um Ressourcen einzusparen.

Langfristig sollen regelmäßig Fachtagungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt werden. Für diese Veranstaltungen sind perspektivisch weitere finanzielle Mittel notwendig.

Pläne und Perspektiven

Für die Jahre 2012/2013 sind folgende Aktivitäten geplant:

- Stärken der Bündniskommunen und Anwerbung weiterer kreisangehöriger Kommunen
- Weiterführung der bereits vorhandenen UAG "Klimaschutz in der Bauleitplanung"
- Öffentlichkeitsarbeit ausbauen
- Suche nach einem zusätzlichen Schwerpunktthema
- Verleihung der Klimaschutzflagge
- Gemeinsame Organisation einer Klimatagung am 25. Oktober 2012

Perspektivisch möchte das Klimabündnis irgendwann aus allen 13 kreisangehörigen Kommunen bestehen. Aus diesem Grund finden immer wieder Gespräche mit den noch nicht beteiligten Kommunen statt auch sind alle Veranstaltungen, die durch das Klimabündnis organisiert werden offen für alle kreisangehörigen Kommunen.

Anhang zum Zwischenbericht



Verleihung der 1. Klimaschutzflagge an die Bürgersolargenossenschaft Alpen-Sonne e.G. in Alpen

In der Gemeinde Alpen wird die Solarenergie bürgernah genutzt: „Alpen-Sonne eG“ heißt die erste Bürgergenossenschaft im Kreis Wesel, die mit Photovoltaik-Anlagen auf öffentlichen Gebäuden umweltfreundlichen Strom erzeugt.

Am 21.07.2009 unterschrieben die ersten Mitglieder die Gründungsurkunde im Alpener Verwaltungssitz der Volksbank Niederrhein. Deren Vorstand hatte beim Bürgermeister und im Gemeinderat für die Idee des gemeinschaftlich produzierten Sonnenstroms geworben. Mit Erfolg. Die kommunalen Dächer werden kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Mittlerweile sind 4 Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 100 kWp in Betrieb. Weitere Standorte sind in Planung. Dieses bürgerschaftliche Engagement wurde vom Klimabündnis des Kreises Wesel mit der Verleihung der Klimaflagge gewürdigt. Die Gemeinde Alpen ist stolz auf diese Auszeichnung, die am 09.02.2011 in einem kleinen Festakt stattfand.



Verleihung der 2. Klimaschutzflagge an die Grundschule Am Weyer in Dinslaken



Am 25.05.2011 wurde das Agenda 21-Projekt „Fifty-Fifty-Energiesparen an Schulen“ der Stadt Dinslaken ausgezeichnet. Symbolisch für das Gesamtprojekt erhielt der Spitzenreiter, die GGS am Weyer in Dinslaken-Hiesfeld, die Klimaschutzflagge und einen Scheck der Stadt Dinslaken in Höhe von 7.700,00 €. Insgesamt wurde ein Betrag von 25.580 € an elf Dinslakener Schulen und das Jugendfreizeitheim P-Dorf ausgezahlt.

Die Idee des Projekts leicht übertragbar. Der Umgang mit Wärme, Wasser und Energie wird in den Schulen thematisiert. Schüler und Lehrer werden für den Ressourcenverbrauch sensibilisiert. Durch die daraus folgende Verhaltensänderung ergibt sich ein hohes Einsparpotenzial. Die Hälfte des ersparten Betrages erhält die Schule zur freien Verfügung. Der Hausmeister wird mit einem Obolus bedacht. Vierzig Prozent der Summe verbleiben im städtischen Haushalt.

Anhang zum Zwischenbericht



Verleihung der 3. Klimaschutzflagge an Familie Maas in Neukirchen-Vlyun

Dr. Martin Maas wurde für sein nachahmenswertes Sanierungsprojekt im privaten Bereich ausgezeichnet, denn gerade im Bestand liegt ein großes Potential für den Klimaschutz. Die Hofanlage, die heute mit drei Generationen bewohnt wird, wurde vor 130 Jahren errichtet und befindet sich seitdem in Familienbesitz.

Durch die Umnutzung alter Hofgebäude und Stallungen zu einer Wohnung (130m² Wohnfläche) konnte das Gebäude-ensemble im Außenbereich (insges. 250m² Wohnfläche) am Ortsrand erhalten werden. Neben der Bewahrung traditioneller Gebäudestrukturen in der niederrheinischen Kulturlandschaft wurde so ein Neubau mit entsprechendem Flächenverbrauch vermieden. Ein energieeffizienter Neubau innerhalb alter Mauern, die Beheizung und Warmwasserbereitung über eine Erd-Wärmepumpe und Sonnenkollektoren, sowie die Nutzung des Wärmeertrages der Sonnenkollektoren für die Erzeugung des Warmwassers auch im Altbau hat zu einer deutlichen Reduzierung der Kohlendioxid-Emissionen geführt: Im Vergleich zur Nutzung einer Ölheizung sind durch den Stromverbrauch für Pumpen und Steuerung rund 2,1t statt 5,3t Kohlendioxid im Jahr entstanden.



Verleihung der 4. Klimaschutzflagge an Firma Stemmer in Voerde

Am 13.02.2012 erhielt die Firma „Reiner Stemmer Heizungs- und Solartechnik“ aus Voerde die Klimaschutzflagge. Das Unternehmen wurde gewürdigt, weil es zahlreiche Gebäude mit seinem Heißwasser-Multi-Energie-Solarkonzept ausstattete, Bauherren und Interessierte beriet und zudem für sich selbst ein klimabewusstes Firmengebäude errichtete. Im Anschluss an die Verleihung der Klimaschutzflagge lud das Unternehmen Stemmer zu dem Vortrag „Das SonnenEnergieHaus – Sanierung im Gebäudebestand“ ein. Referent war Dirk Staiger aus Stuttgart, seines Zeichens Geschäftsführer des Verbundes „Technologie für Generationen e.V.“. In einem kurzweiligen Vortrag erläuterte er die vielfältigen Möglichkeiten im Gebäudebestand auf erneuerbare Energien zu setzen. Durch den alleinigen oder kombinierten Einsatz einer Heißwasser-solaranlage sowie durch Photovoltaik und Holzpellets können der Energiebedarf und die Energiekosten deutlich gesenkt werden.

Anhang zum Zwischenbericht

Arbeitsgruppe Klima in der Bauleitplanung

Die Herausforderungen des Klimawandels an den nachhaltigen Städtebau stellen sich im Kreis Wesel für alle Kommunen ähnlich dar. Jedoch haben in diesem sich dynamisch entwickelnden Themenfeld die Verwaltungen sehr unterschiedliche Informationsstände und Erfahrungen. Diese werden in einer Arbeitsgruppe der Planungsverantwortlichen ausgetauscht. Sie treffen sich regelmäßig unter dem Grundsatz praxisbezogener Themensetzung. Zu diesen Treffen werden externe Fachkräfte eingeladen. So ist es möglich Erfahrungen und Expertenwissen, wie es in den Fachstellen des RVR, des LANUV, der Landesagenturen oder der Universitäten vorhanden ist, unbürokratisch und handfest nutzbar zu machen. Es hat sich eine offene und kollegiale Diskussionskultur über den Umgang mit "Klimafragen" entwickelt, von der die Planungsqualität im gesamten Kreisgebiet profitiert.

Folgende Themen wurden u. a. bisher erörtert:

- Klimaschutz im aktuellen Bauplanungsrecht
- Regenerative Energien
- Umsetzung des Handbuchs Stadtklima in der Bauleitplanung
- Erstellung und Anwendung von Klimaanalysen anhand städtebaulicher Beispiele
- Klima in der Zentrumsanierung
- Klimaschutzsiedlungen NRW– rechtl. Grundlagen, Förderung und praktische Umsetzung
- Besichtigung des Baugebietes „Borth-Douffsteg Rheinberg“ als Beispiel zur Förderung der Energiestandards



Mitglieder der UAG Bauleitplanung bei der Besichtigung des Baugebiets Borth-Douffsteg Rheinberg